

Gerhard Martin

Autor(en): **Jacot, B.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **77 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in Wien und als solcher mit photogrammetrischen Aufnahmen für die österreichische Kartenerstellung beauftragt. Ausgehend vom Gebrauch des von C. Pulfrich konstruierten und von Zeiss-Jena gebauten Stereokomparators kam er 1907 auf den Gedanken, die Bewegungen am Komparator auf ein System von schwenkbaren geradlinigen Hebel-Linken zu übertragen mit dem Ziel, die rechnerische Verarbeitung der Komparator-Daten zu ersetzen durch geometrisch-mechanische Mittel zur Umwandlung der Bildpunkte im Stereomodell in massstabtreue Kartenpunkte. Es wurde damit im Instrumentenbau das erste Analog-Rechenggerät entworfen. Von Orel war weder Wissenschaftler noch Konstrukteur; die feinmechanische Vervollkommnung seiner Erfindung durch die Konstrukteure von Zeiss-Jena führten zum Stereoaufnahmen Orel-Zeiss, der in der ersten in die Praxis eingeführten Ausführungsform 1911 in der terrestrischen Stereophotogrammetrie den entscheidenden Durchbruch zum wirtschaftlichen und genauen Vermessungsverfahren brachte. In der Messtheorie lieferte das Gerät die Einleitung einer kontinuierlichen, linienweisen Messung, einer berührungsfreien Ausmessung beliebiger Raumgegenstände.

Die reich dokumentierte Lebensbeschreibung zeigt ein Erfinderdasein, das in der damaligen politischen Umwelt auch von tragischen Wendungen begleitet war. Nebenbei sei auf eine Zusammenarbeit von Orels mit Dr. Helbling in Flums hingewiesen, der nach Abschluss des Ersten Weltkrieges die «Internationale Stereographie» – ähnlich einem österreichisch-deutschen Institut – mit der Hoffnung auf grössere Vermessungsaufträge gründete. Die Erwartungen gingen in Enttäuschungen auf wie viele andere Anstrengungen von Orels, eine existenzsichernde Berufserfüllung zu finden.

Die wertvolle Veröffentlichung von Dipl. Ing. Franz Allmer muss allen an der Entwicklung der Photogrammetrie interessierten Stellen zur Anschaffung empfohlen werden.

H. Härry

Jörg Barner: Rekultivierung zerstörter Landschaften. 220 Seiten, 76 Abbildungen, 12 Tabellen. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1978, kart. Fr. 34.–

Die Rekultivierung zerstörter Landschaften setzt voraus, dass man die sogenannten ökologischen Begrenzungsfaktoren und ihre Verknüpfungen im einzelnen Fall erkennt und zum Ausgangspunkt der notwendigen Melioration und darauf folgender Anbautechnik macht. Nach einer Einführung in die Untersuchungsverfahren zur Ermittlung der ökologischen Situation führt der Verfasser verschiedene Landschaften vor, (z.B. wasserhaushaltsgeschädigt: durch Wassererosion, Überschwemmung, Versumpfung; bodengeschädigt: Waldweide..., Bodenverdichtung, Halden; klimageschädigt: zerstörte Dünen, Trockenflächen...) und gibt das entsprechende Massnahmenpaket an. Dabei wird die in der Einleitung bereits erwähnte Notwendigkeit zu interdisziplinärer Arbeit deutlich, deren Schwerpunkt einmal in der Gesamtmelioration, ein andermal in der Aufforstungstechnik liegt, usw. Die Rekultivierung von Steinbrüchen und Kiesgruben ist unberücksichtigt geblieben.

Aus dem Tenor der Darstellungen und dem umfassenden Literaturverzeichnis ist zu erkennen, dass auch Meliorationstechnik eher als Ingenieurbilogie denn als Tief- und Meliorationsbau verstanden wird. Das Buch wendet sich, laut Verlagsmitteilung, an die «Kulturtechniker der Praxis», welcher Meinung man sich anschliessen kann.

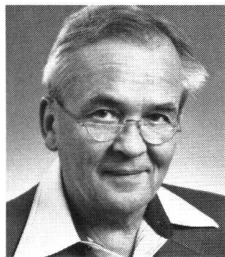
H. Grubinger

Persönliches Personalia

Prof. Dr. Hellmut Schmid 65 Jahre

Am 12. September vollendete Prof. Dr.-Ing. Dr.h.c. Hellmut Schmid sein 65. Lebensjahr. Die Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie gratulierte ihm aus diesem Anlass herzlichst und wünscht ihm weiterhin Erfolg und Befriedigung in Forschung und Lehre an der ETHZ. Auch die Redaktion der VPK schliesst sich diesen Wünschen an.

Gert E. Bormann 60jährig



Am 3. Oktober 1979 gratulieren wir Gert Bormann zum 60. Geburtstag.

Seine Berufslaufbahn wurde gleich zu Beginn nachhaltig geprägt durch die Ereignisse des 2. Weltkrieges. Kaum hatte er in seiner Heimatstadt in Mitteldeutschland die Matura bestanden, trat er 1938 der Fliegertruppe bei und wurde im Sommer 1940 zu Beginn der Luftschlacht um England bei der Rückkehr von einer photographischen Aufklärungsmission abgeschossen. Während der darauffolgenden, über 6jährigen britisch/kanadischen Gefangenschaft muss er seine Leidenschaft zur Mathematik entdeckt haben. Jedenfalls reichten seine durch Selbststudium erarbeiteten Kenntnisse auf diesem Gebiet aus, um nach der Heimkehr die Aufnahmeprüfung an der Technischen Hochschule Hannover mühelos zu bewältigen und ihm gute Startbedingungen zu schaffen. Das Studium des Vermessungswesens und der Photogrammetrie unter den Professoren Finsterwalder, Grossmann und Lehmann erschien ihm als eine attraktive Anwendung seiner über Jahre erworbenen und konsolidierten mathematischen Kenntnisse.

Den ersten Kontakt mit seinen Berufskollegen in der Schweiz hatte Gert Bormann im Herbst 1948. Anlässlich eines Besuches bei Verwandten seiner aus Glarus stammenden Mutter traf er in Heerbrugg Prof. Dr. Hugo Kasper, damals als Leiter der Wild'schen Photogrammetrie tätig.

Gute 20 Jahre später sollte Gert Bormann diese Aufgabe nach dem Tod von Dr. W. Lösch selbst übernehmen. Vorerst durchlief er aber noch einige markante berufliche Stufen:

1953 beschloss er sein Studium in Hannover mit einer Diplomarbeit über die photogrammetrische Katastervermessung, wohl eine der ersten praktischen photogrammetrischen Arbeiten in Deutschland nach dem Kriege. Am 1.10.1953 trat er in die Firma Wild ein.

Zwischen 1953 und 1956 war er massgeblich bei der Erstellung der schweizerischen OEEPE-Testfelder für die Kommission A und C beteiligt. Anschliessend erfolgte die photo-

grammetrische Auswertung während der Assistentenzeit unter Prof. Zeller an der ETH Zürich. Mitbeteiligt an dieser Arbeit waren damals die Kollegen A. Flotron, P. Gfeller und E. Spiess.

1956 wurde Gert Bormann durch die Firma Wild nach Mozambique delegiert, wo eine Instruktion an den kurz zuvor gelieferten Wild Autographen durchzuführen war. Besonders interessant wurde diese Tätigkeit durch die Erstellung der geforderten 1:25 000-Karte des Sambesi Canyon. Diese Karte diente als Ausgangsgrundlage für die Planung des politisch umstrittenen Cabora Bassa Staudammes. Anfang 1957 kehrte Gert Bormann in die Schweiz zurück, wo er seine wissenschaftliche Arbeit im photogrammetrischen Instrumentenbau begann. Dank seiner theoretischen Kenntnisse sowie der erworbenen praktischen Erfahrung beeinflusste er die Konstruktion der meisten modernen Wild Photogrammetrie-Geräte von der Aufnahmekammer bis zum Autographen wesentlich.

Aufgrund seiner zurückhaltenden Persönlichkeit fand diese Entwicklungstätigkeit ihren Niederschlag weniger in publikumswirksamen Veröffentlichungen, als vielmehr in zahllosen Arbeitsdokumenten in der wissenschaftlichen Abteilung Photogrammetrie in Heerbrugg.

Seine Mitarbeiter, vor allem die der jüngeren Generation, wissen diese Niederschriften gründlichster Überlegungen für alle Gebiete der Photogrammetrie zu schätzen. Sie alle hoffen, noch lange auf die Zusammenarbeit mit Gert Bormann zählen zu dürfen, und in diesem Sinne wünschen wir ihm dazu die wichtigste Voraussetzung, nämlich eine weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen im St. Galler Rheintal, das er als seine zweite Heimat betrachtet.

Urs Frey

Gerhard Martin †



Les collègues et amis de Gerhard Martin ont appris avec un grand chagrin la disparition, le 15 juin 1979, de ce technicien de valeur. Né le 4 février 1919, G. Martin a effectué son apprentissage de dessinateur-géomètre chez M. Max Burki, géomètre chez lequel il est resté jusqu'à la fermeture de son bureau en 1946. Il est alors entré au bureau Millet et Weidmann où il n'a cessé de collaborer avec beaucoup d'efficacité.

En 1951 il a passé avec succès son examen de capacité professionnelle à Berne. Devenu ainsi le parfait technicien-géomètre, au sens noble du terme, très précis et concentré dans son travail, on sentait chez Monsieur Martin une passion pour son métier. Ces dernières années, il abordé avec beaucoup d'enthousiasme les problèmes de programmation des petits ordinateurs de poche qu'il connaissait dans leurs moindres détails.

S'il n'a pas créé de foyers, Gerhard Martin a reporté l'affection dont il était capable sur ses activités, toujours modestes et effacées au sein des sociétés de son village et notamment celles qui se consacraient à la gymnastique. Ainsi, les pupillettes de Montagny le considéraient comme un père tant il les gâtait et les soutenait dans leurs efforts.

Que sa vieille mère, sa famille trouve ici les sentiments de profonde sympathie. B. Jacot